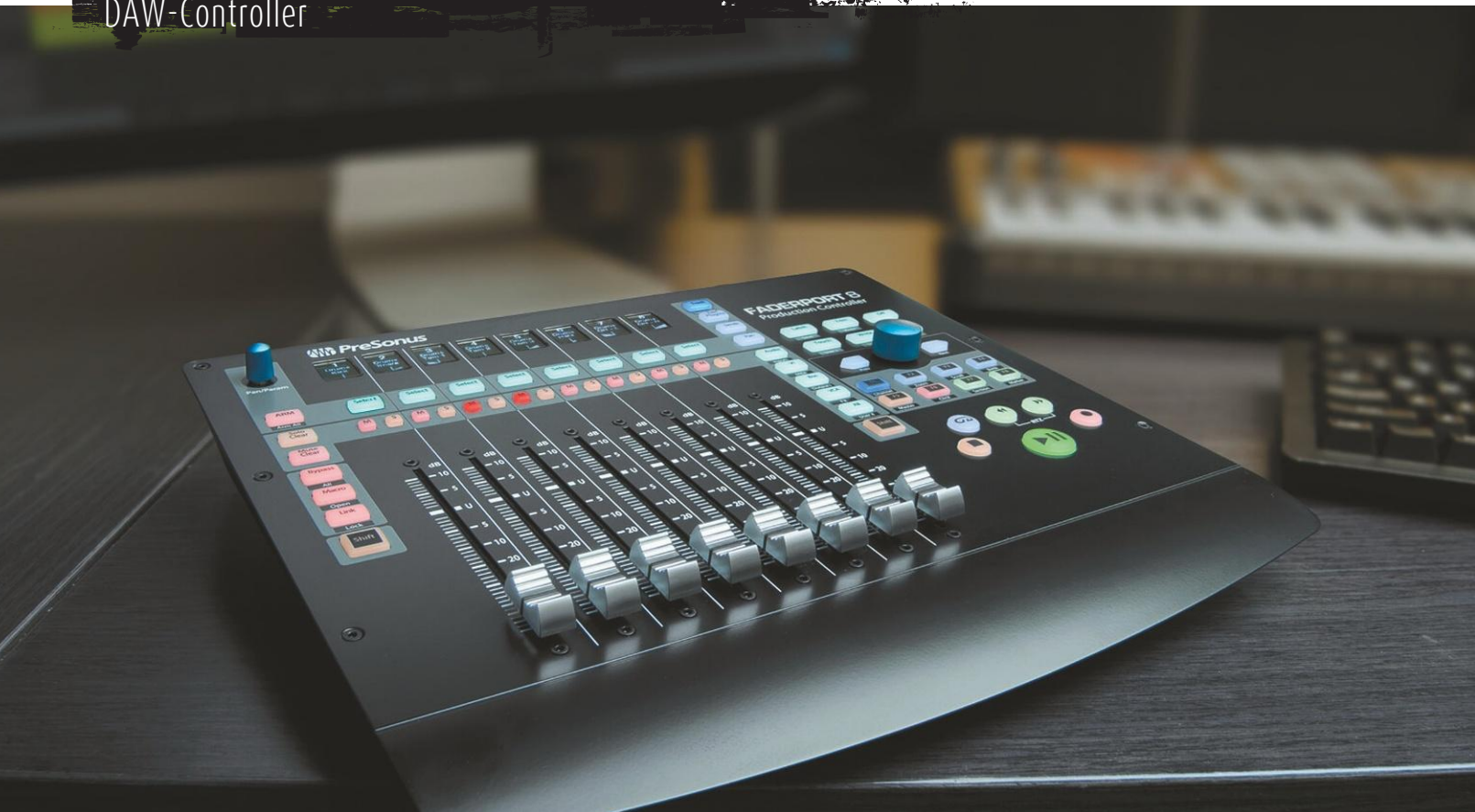


PRESONUS FADERPORT 8

DAW-Controller



PreSonus ist bereits mit dem kleinen »FaderPort« ein großer Wurf gelungen. Selbst in einigen großen High-End-Studios ist dieser kompakte Controller, der lediglich einen einzigen Kanal-Fader mit Transport-Sektion bietet, anzutreffen. Nun legt der Hersteller aus Baton Rouge, Louisiana mit einer größeren Variante nach. Dabei handelt es sich beim neuen »FaderPort 8« keineswegs um einen Abklatsch des Vorgängers, denn PreSonus hat ein vollständig neu durchdachtes Konzept umgesetzt.

Achter-Pack

PreSonus FaderPort 8 DAW-Controller

AUTOR: AXEL LATTA

Die Rückseite ist lediglich mit einer USB- und Footswitch-Buchse ausgestattet. Die Stromversorgung erfolgt über das mitgelieferte 12-Volt-Netzteil. PreSonus legt dem FaderPort 8 vier Gummipöppchen bei, welche, sobald sie an der Bodenschale aus Kunststoff aufgeklebt sind, für einen stabilen Halt des Gerätes sor-

gen. Die Deckplatte besteht aus schwarzem Aluminium. Hier sind acht motorisierte, berührungsempfindliche Fader mit einem Regelweg von je 100 Millimetern vorhanden. Jeder Kanalzug ist des Weiteren mit den klassischen Buttons »Select«, »Mute« und »Solo« ausgestattet. Auf der rechten Seite sind eine

Transport-Sektion und ein großer Endlos-Encoder eingelassen. Diese Basiskonfiguration wird von einer Vielzahl von dedizierten Buttons erweitert, die wir uns später im Betrieb genauer ansehen.

Im Allgemeinen macht der FaderPort 8 einen sehr guten Eindruck hinsichtlich der

Verarbeitung. Auch das Oberflächen-Design erscheint gut strukturiert, wozu nicht zuletzt die mehrfarbige Hintergrundbeleuchtung aller Buttons beiträgt.

Im Gegensatz zur Avid Artist-Serie oder iCon qCon bietet PreSonus leider keinerlei Erweiterungen für etwa zusätzliche Fader-Module an.

INSTALLATION UND EINRICHTUNG

Ein gedruckter Quickstart-Guide ist dabei, für ein ausführliches Handbuch in englischer Sprache muss allerdings ein PDF herhalten. Der Treiber »Universal Control« steht online sowohl für Mac und PC zum Download bereit. Das Software-Panel bietet neben einer Option zum Aktualisieren der Firmware sonst keinerlei Möglichkeiten zum Editieren bzw. Individualisieren der Hardware.

IM BETRIEB

Der FaderPort 8 unterstützt die klassischen Steuerprotokolle. Zum einen »Mackie Control«, welches von fast allen DAWs wie Steinberg Cubase, Apple Logic, Ableton Live oder Cakewalk Sonar verwendet wird, zum anderen das Protokoll »HUI«, welches man für Pro Tools auswählen sollte. Klar, bei einem Con-

troller mit einem Verkaufspreis von unter 600 Euro darf man kein EuCon-Protokoll erwarten. Von Euphonix ins Leben gerufen und von Avid adaptiert, bietet dieses System erstklassige Kommunikation zwischen Sequenzern wie Nuendo oder Pro Tools, wozu auch eine sehr gute Bedienoberfläche von Plug-ins gehört.

Selbstverständlich ist der FaderPort 8 primär auf den Betrieb mit Studio One ab Version 3.3.2 optimiert. »Studio One Artist« wird mitgeliefert. In diesem Fall muss der Controller im Modus »Native« arbeiten, welcher ähnliche Vorzüge wie das EuCon-Protokoll mit sich bringt – ganz ohne Ethernet-Architektur.

Der Wechsel zwischen den verschiedenen Steuerprotokollen ist kinderleicht. Dazu werden die »Select«-Buttons von Kanal 1 und 2 während des Anschaltens gleichzeitig gedrückt. Somit hat man Zugriff auf die verschiedenen Modi und das Menü »Setup«, in dem man die Geschwindigkeit sowie die Empfindlichkeit der Fader anpassen kann.

Die Haptik der Fader ist sehr gut, und mit dem großzügigen Regelbereich lassen sich sehr feine Einstellungen vornehmen. Die Geräuschkentwicklung ist relativ gering.

Während sich die Motoren kaum bemerkbar machen, gibt der Controller während automatisierten Fader-Fahrten oder Bank-Wechsels nicht mehr Laute von sich als ein Avid Artist Mix. Gut gemacht!

Das LC-Display lässt sich nicht aufklappen. Etwas schade für das sonst sehr gut konzeptionierte Desktop-Gerät, denn sitzt man vor der Konsole, fällt es je nach Blickwinkel etwas schwer, die Informationen abzulesen. Jedes Display zeigt Name, Nummer und Panorama-Position des Kanals an.

Die Kanäle lassen sich per Select-Button oder Jog-Wheel auswählen und Spuren mit der »Arm«-Funktion scharfschalten. Selbstverständlich funktionieren auch die Solo/Mute-Buttons und die entsprechenden Clear-Funktionen. In anderen DAWs stimmte die tatsächliche Zuweisung teilweise nicht so ganz überein. So blendet der »Latch«-Button in Ableton Live die Detail-Ansicht, »Touch« hingegen den Browser ein und aus. In Studio One lässt sich jedoch das gesamte Potenzial der Bedienelemente ausschöpfen: »Bypass«, »Macro«, »Edit Plugins«, usw.

Bei aktivierter Shift-Taste erhöht sich der Funktionsbereich, da die meisten Buttons mit einer zweiten Aufgabe versehen sind. Ist die



+++

hervorragende Studio-One-Integration

+++

gute Verarbeitung

+++

zahlreiche Bedienelemente

—

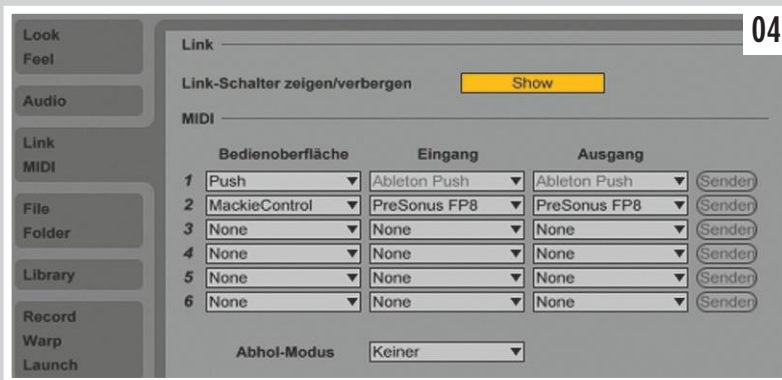
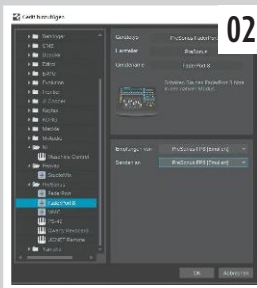
manche Bedienelemente beim Einsatz von Drittanbieter-DAWs unbelegt

—

gegenwärtig keine Erweiterungs-module

FaderPort 8 **Hersteller** PreSonus
Straßenpreis 549,- Euro
www.presonus.com

Die Einrichtung ist absolut unkompliziert.



- 01 Das Bedienfeld von »Universal Control« bietet nur wenige grundlegende Funktionen.
- 02 In Studio One wird FaderPort 8 über einen nativen Treiber eingerichtet.
- 03 Viele der Buttons lassen sich in Studio One frei konfigurieren.
- 04 Auch in Drittanbieter-DAWs ist der Betrieb möglich: hier Ableton Live.

»Link«-Funktion aktiv, kann man per Mouse-Over jeden beliebigen Parameter auch von Drittanbieter-Plug-ins mit dem Pan-Encoder einstellen. Das ist in etwa mit dem »AI Knob« von Steinberg zu vergleichen.

Interessant wird es allerdings mit der »Lock«-Funktion, die den ausgewählten Parameter fest dem Panorama-Poti zuweist. So könnte man beispielsweise die Lautstärke der Lead-Vocals jederzeit zur Hand haben, während man die acht Kanal-Fader am Controller frei »banken« kann.

Hilfreich sind auch die »Mixer Views«. Mit fünf dedizierten Buttons lassen sich beispielsweise nur die Audio-Eingänge, MIDI-

Kanäle, Ausgangs-Busse, VCAs oder Effekt>Returns von Studio One auf die Bedienoberfläche holen. Der Übersichtlichkeit halber wäre es schön gewesen, wenn sich die jeweils aktive Ansicht auch im Mixer der Software widerspiegeln würde. Vielleicht kommt das ja noch mit einem Update?

FAZIT

Mit dem FaderPort 8 ist eine erstklassige Integration in Studio One gelungen. Die Arbeit mit dem hauseigenen Software-Sequencer wird stark beschleunigt und macht großen Spaß. Abstriche hinsichtlich Workflow muss man aber beim Einsatz mit anderen DAWs

wie beispielsweise Ableton Live oder Apple Logic machen. Zwar klappt die Kommunikation mit den entsprechenden Steuerprotokollen einwandfrei, jedoch besitzt der FaderPort 8 eine Vielzahl an Buttons, deren eigentliche Aufgabe nicht mit der fremden Umgebung einhergeht. In diesem Fall muss man die Bedienelemente erst den gewünschten Funktionen per Mapping zuweisen.

Unter dem Strich ein tolles Stück Hardware, bei dem man hofft, dass PreSonus zukünftig noch Erweiterungsmodule nach dem Vorbild von Avid, iCon oder Mackie für eine größere Anzahl von gleichzeitig einsetzbaren Fadern auf den Markt bringt. ■

